

Leistungsbeschreibung

Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ) schreibt im Programm „Facing Antisemitism and Antigypsyism“ folgende Leistungen öffentlich aus:

Umfeldanalysen zum Format „Coalition Building“ gegen Antisemitismus und Antiziganismus in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik sowie begleitende Evaluation von je einem geförderten Projekt in Polen und in der Tschechischen Republik.

Die Stiftung EVZ

In Erinnerung an die Opfer nationalsozialistischen Unrechts setzt sich die Stiftung EVZ für die Stärkung der Menschenrechte und für Völkerverständigung ein. Sie engagiert sich weiterhin auch für die Überlebenden. Die Stiftung EVZ ist damit Ausdruck der fortbestehenden politischen und moralischen Verantwortung von Staat, Wirtschaft und Gesellschaft für das nationalsozialistische Unrecht.

Die Stiftung EVZ fördert internationale Projekte in den Bereichen:

- Auseinandersetzung mit der Geschichte,
- Handeln für Menschenrechte,
- Engagement für Opfer des Nationalsozialismus.

Die Stiftung EVZ verbindet mit ihrem Handeln für Menschenrechte folgende Aktivitäten: Sie fördert Projekte zur Menschenrechtsbildung in Verbindung mit historischem Lernen in internationalen Jugendbegegnungen. Sie engagiert sich in Deutschland und Mittel- und Osteuropa gegen Antisemitismus, Antiziganismus, Homophobie sowie für die Anliegen von Minderheiten. Sie unterstützt den Bildungsaufbruch von Sinti und Roma in Deutschland und fördert Stipendien für Roma in Osteuropa.

Auftragsgegenstand

Nach einer Ausschreibung für Projektideen „Dialoge und Bündnisse gegen Diskriminierung und Hass – für eine solidarische Gesellschaft“ fördert die Stiftung EVZ ab Oktober 2019 sieben Pilotprojekte mit dem Ansatz „Coalition Building“ gegen Antisemitismus und Antiziganismus in Litauen, Polen und der Tschechischen Republik. Sie möchte damit Organisationen unterstützen, die sich mit anderen zusammenschließen, wenn Hass gegen Jüdinnen und Juden, Romnija, Roma, Sintize und Sinti oder andere Gruppen auftritt. Mit ihren Projekten setzen sich die geförderten Organisationen für eine vielfältige Gesellschaft ein und suchen den Dialog mit anderen Minderheiten und Organisationen. Die geförderten Projekte beginnen ab Oktober 2019, die Projektdauer beträgt 12 Monate. Ein Projektetreffen ist für Mai 2020 geplant.

Um die Relevanz des Förderansatzes „Coalition Building“ in der Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Antiziganismus für die weitere Programmentwicklung der Stiftung EVZ besser bewerten zu können, sollen Umfeldanalysen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik Erkenntnisse zur Relevanz von „Coalition Building“ liefern. Ferner sollen Informationen zu anderen relevanten Fördermittelgeberinnen für „Coalition Building“ und zur Stellung der Stiftung EVZ in dieser Förderlandschaft gegeben werden. In Polen und in der Tschechischen Republik soll zusätzlich jeweils ein gefördertes Projekt begleitend evaluiert werden.

Zielsetzung des Auftrags

Die Umfeldanalysen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik sollen aufzeigen, ob es bereits erfolgreiche Projekte gegen Antisemitismus und Antiziganismus zum Format „Coalition Building“ gibt und worin der Mehrwert von „Coalition Building“ liegt.

Dabei soll untersucht werden, welchen Stellenwert „Coalition Building“ in den drei Ländern hat bzw. perspektivisch haben könnte. Die Umfeldanalysen sollen Erkenntnisse dazu liefern, ob die Förderung von „Coalition Building“- Projekten fortgesetzt werden sollte und was dabei zu beachten wäre. Darüber hinaus sollen Empfehlungen für andere mögliche Formate gegen Antisemitismus und Antiziganismus gegeben werden. Dazu sollen u. a. relevante Stakeholder in den drei Ländern und ggf. auf internationaler Ebene befragt werden.

Die begleitenden Evaluationen soll anhand von je einem geförderten Projekt in Polen und der Tschechischen Republik überprüfen, ob die Projekte die Kriterien für „Coalition Building“ erfüllen, einen wirksamen Beitrag gegen Antisemitismus und Antiziganismus leisten und vor Ort Solidarität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken können.

Die Auftragnehmenden sollen auf der Grundlage der Umfeldanalysen und der Evaluationen von zwei Pilotprojekten Empfehlungen für eine künftige Förderung von Projekten gegen Antisemitismus und Antiziganismus formulieren und herausarbeiten, ob und in welcher Form der Ansatz „Coalition Building“ dafür geeignet ist.

Wir erwarten durch die Umfeldanalysen und die Evaluationen Antworten auf folgende Fragen:

Umfeldanalyse

- Welche Bedeutung spielt „Coalition Building“ in den Zivilgesellschaften in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik? Wer sind die Hauptakteurinnen?
- Gibt es „good practice“-Beispiele und was zeichnet diese Projekte aus?
- Welche anderen Förderinnen verfolgen diesen Ansatz? Welche Stellung hat die Stiftung EVZ im Vergleich zu anderen nationalen und internationalen Förderinnen, die in diesem Bereich tätig sind?
- Welche anderen Bedarfe für Projekte gegen Antisemitismus und Antiziganismus werden formuliert?

Evaluation

- Inwieweit setzen die beiden Pilotprojekte den Ansatz „Coalition Building“ um? Was zeichnet die beiden Projekte aus? Was sind die Stärken und Schwächen?
- Erreichen die Projekte relevante Zielgruppen?
- Sind die beiden Projekte geeignet, Antisemitismus und/oder Antiziganismus zu bekämpfen?
- Stärken die beiden Projekte vor Ort Solidarität und den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Aus den Erkenntnissen der Umfeldanalysen und Evaluationen sollen Empfehlungen für folgende Fragen formuliert werden:

1. Sollte die Förderung von „Coalition Building“ in den untersuchten Ländern fortgesetzt und weiterentwickelt werden? Worin bestehen evtl. notwendige Modifizierungen?
2. Welche länderspezifischen Herausforderungen oder Unterschiede sind zu beachten?

3. Welche anderen Projektformate zur Bekämpfung von Antisemitismus und Antiziganismus werden für eine Förderung empfohlen?

Zu erbringende Leistungen

Umfeldanalysen

- Die Auftragnehmer erstellen je eine Umfeldanalyse einschließlich Stakeholder-Befragungen zum Thema „Coalition Building“ für Projekte gegen Antisemitismus und Antiziganismus in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik.
- Die Auftragnehmer legen die Ergebnisse in einem ersten Zwischenbericht bis Mai 2020 und den Abschlussbericht im August 2020 vor.

Evaluationen

- Die Auftragnehmer entwickeln ein Konzept für eine begleitende Evaluation der beiden Projekte, besuchen die Projekte und setzen ihr Evaluationskonzept um. Sie legen die Ergebnisse in einem ersten Zwischenbericht bis Mai 2020 und den Abschlussbericht im August 2020 vor.

Umfeldanalysen und Evaluationen

- Teilnahme an einem Kick-Off-Treffen im Januar 2020, bei dem gemeinsam mit der Auftraggeberin die Umfeldanalysen, die begleitenden Evaluationen, Zeit- und Arbeitspläne sowie eine mögliche Mitwirkung auf einem Projektetreffen im Mai 2020 abgestimmt werden.
- Die Umsetzung erfolgt in enger Abstimmung mit der zuständigen Mitarbeiterin der Stiftung EVZ.

Rahmenbedingungen/ Zeitplan

Die Leistungen werden zwischen Januar 2020 und August 2020 erbracht.

Nach einem Kick-Off-Treffen im Januar 2020 werden die Konzepte konkretisiert und der Stiftung EVZ bis 1. Februar 2020 vorgelegt. Es werden erste Zwischenergebnisse bis Mai 2020 und die Abschlussberichte im August 2020 vorgelegt. Eine mögliche Mitwirkung an einem Projektetreffen im Mai 2020 wird beim Kick-Off-Treffen miteinander abgestimmt. Die Zwischen- und die Abschlussberichte werden mündlich präsentiert. Eine mündliche Präsentation ist auch per Videokonferenz möglich.

Leistungen der Stiftung EVZ:

- Die Stiftung EVZ stellt für das Kick-Off- und weitere Treffen eigene Räumlichkeiten zur Verfügung.
- Die Stiftung stellt relevante Unterlagen der zu untersuchenden Projekte sowie Programmunterlagen zur Verfügung.
- Die Stiftung EVZ benennt eine Mitarbeiterin als Ansprechpartnerin, die den Auftragnehmer bei Fragen und für Absprachen zur Verfügung steht.

Erforderliche Qualifikationen:

- Erfahrungen in der Erstellung von Umfeldanalysen und Stakeholder-Befragungen
- Erfahrungen in begleitender Projektevaluation
- Erfahrungen in den Themenfeldern Antisemitismus und Antiziganismus
- Kenntnisse oder Erfahrungen in Coalition Building

- Länderexpertise in den Ländern Deutschland, Polen oder Tschechische Republik
- Sprachen: Die Umfeldanalysen und Evaluationsberichte müssen in Englisch oder Deutsch eingereicht werden. Die Kommunikation mit der Stiftung erfolgt ebenfalls in Englisch oder Deutsch. Die Recherchen und Stakeholder-Befragungen in Deutschland, Polen und der Tschechischen Republik sowie die Kommunikation mit den zu evaluierenden Projekten soll nach Möglichkeit in der jeweiligen Landessprache erfolgen.